

begehrten, geistiges Brot zu bereiten und zu reichen. Sie waren ein Jüngling und Schüler unsrer Anstalt, als Emanuel Geibel an Ihrem Geburtstage nach dem ruhmvollen Ringen von Sedan seinen Jubelhymnus schrieb: »Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm durchs Land frohlocken im Jubelsturm!... Der Herr hat Großes an uns getan. Ehre sei Gott in der Höhe!« Und als Sie die Anstalt Ostern 1871 nach wohlbestandener Prüfung verließen, konnte Ihnen der damalige Direktor, Dr. Adolf Bräutigam, bei der Entlassung neben Ihren Mitschülern Otto Naunhardt, Curt v. Füncke u. a. zum glänzenden Abgangszeugnis eine wertvolle Buchprämie überreichen. Sie haben unsrer Anstalt, die nur eine schlichte Dienerin des deutschen Jungbuchhandels sein will, ein dankbares Herz, Güte und Wohlwollen bewahrt und in noch nicht ferner Vergangenheit durch eine Reihe von Jahren als Mitglied des Schulausschusses zum Gedeihen der Anstalt beigetragen. Insbesondere sei es Ihnen gedankt, daß Sie vor nunmehr anderthalb Jahren, als die Anstalt ein Opfer der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse zu werden schien, sich nachdrücklich für die Erhaltung der deutschen Fachschule für den Buchhandel eingesetzt haben.

Was Sie, hochverehrter Herr Doktor, in mehr als einem Menschenalter als Gründer und Chef des Hauses Karl W. Hiersemann dem deutschen Buchhandel und der mit ihm untrennbar verbundenen Wissenschaft und Kunst geworden sind, wird heute von anderer, berufenerer Seite zum Ausdruck gebracht werden. Wenn Sie aber in besinnlicher Stunde das Fazit Ihres Lebens ziehen, dann werden Sie des Psalmisten sich erinnern und mit ihm sagen können: Es ist löstlich gewesen, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen.

Mit allen, die die Freude und die Ehre haben, Ihnen und Ihrem Hause nahezustehen, bitten wir Gott heute, daß er Ihr Lebenswerk auch fernerhin mit seinem reichen Segen kröne, und daß er es Ihnen vergönnt sein lasse, sich noch recht viele Jahre im Vollbesitze körperlicher und geistiger Mäßigkeit im wieder gesundenden deutschen Vaterlande Ihres Werkes zu freuen. Gott segne und behüte Sie!

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Deutsche Buchhändler-Vereinigung  
zu Leipzig.

Der Schulvorstand:  
H. Degener,  
Geheimrat Heinig.

Die Schulleitung:  
Prof. Dr. Frenzel,  
Studiendirektor.

**Jubiläum.** — Noch nachträglich kommen wir der angenehmen Pflicht nach, des 50jährigen Jubiläums der Musikalienhandlung Otto Halbreiter in München zu gedenken, das diese angesehene Firma am 1. September begehen konnte. Der Gründer Otto Halbreiter wurde am 6. Jan. 1827 in München im sogenannten Schlöhl an der Isar geboren, erlernte dort den Buchhandel, ging von dort zu Cotta nach Stuttgart und später nach Innsbruck. In dieser Stadt fand er seine treue Lebensgefährtin Luise, geb. Obholzer, die ihm später auch als Gehilfin zur Seite stand und viel dazu beitrug, das Ansehen des Geschäfts zu heben. Um 1860 nach München zurückgekehrt, beteiligte er sich zunächst an der Musikalienhandlung Falter & Sohn, bis er 1874 ein eigenes Geschäft gründete. Auf den von Halbreiter errichteten Sockel stellte seine Frau den zierenden Oberbau, indem sie die gesellschaftlichen Kreise, das beamtete und künstlerische Leben Münchens für die Firma gewann. Sie verwandelte das Geschäftslokal in einen Salon geistreicher Menschen, in dem sich besonders die Mitglieder des Hoftheaters um Hans von Bülow versammelten. Halbreiter verstand es, sich einen Kreis tüchtiger Mitarbeiter heranzuziehen, die z. T. schon mehrere Jahrzehnte tätig sind. Aus ihnen ging auch der jetzige Besitzer, Herr Ernst Bissinger, hervor, der nach dem Tode Halbreiters im Jahre 1910 zwei Jahre das Geschäft für die Witwe führte und es am 1. August 1912 käuflich übernahm. Er, den seine Gehilfenjahre zu Tonger in Köln, Augener in London und Voß in Dresden geführt hatten, lenkte das Geschäft in moderne Bahnen und hat sich auch als Verleger mit Glück betätigt. Seit 1921 ist Herr Bissinger im Vorstand des Vereins deutscher Musikalienhändler, und der Kreisverein Südbayern wählte ihn zu seinem Vorsitzenden. Anlässlich des Jubiläums ist eine von der Mandrud N.-G. in München hergestellte schöne Festschrift erschienen, geschmückt mit zwei Bildnissen und zwei Ansichten des Geschäfts.

**Vorträge.** — Freitag, den 22. August, veranstaltete der Hansa Buchhandel in Hamburg 24,IFFlandstraße 85, einen Vortragsabend mit Robert Garbe. Der Dichter las hochdeutsche Schöpfungen aus seiner Jugendzeit. — Freitag, den 29. August, bereitete Hans

Flischer in seiner köstlichen Art den zahlreich erschienenen Hörern einige vergnügte Stunden. Der den Kollegen bestens empfohlene Vortragskünstler las Stücke von Reuter, Brindman und Tarnow.

**Die Wirtschaftslage im Buchgewerbe.** — Der Monatsbericht August der Leipziger Handelskammer führt aus:

Wenn man aus gewissen ersten Anzeichen im vergangenen Monat ein allmähliches Auslaufen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise feststellen zu können glaubte, so ist im Leipziger Bezirk noch wenig davon zu verspüren. Zweifellos setzt man auf die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens in Wirtschaftskreisen einige Hoffnungen, erwartet eine Konsolidierung der Lage, insbesondere durch die Wiederherstellung des ungehinderten Verkehrs mit dem besetzten Gebiet und durch die Erleichterung der Kreditbeschaffung. Die Unsicherheit über die Annahme der Gesetze wird in manchen Berichten mit als Ursache der geschäftlichen Zurückhaltung erwähnt und demgemäß von der jetzt gefallenen Entscheidung eine Belebung erwartet. Ein gewisser Stimmungsumschwung ist somit festzustellen, seine Berechtigung und seine Auswirkungen bleiben abzuwarten.

Im Buchdruckgewerbe sind gegenüber dem Vormonat keine bedeutenden Veränderungen zu verzeichnen. Die Kreditnot hält weiter an und wirkt sich wie bisher in besonders schwerem Maße auf die Lohn- und Werkdruckereien aus. Die ungeklärte politische Lage hat zweifellos die durch Kreditmangel erzeugte Zurückhaltung noch verstärkt. Dies gilt nicht nur für den Verleger als Auftraggeber für den in Leipzig das Hauptkontingent stellenden Lohndruck, sondern auch in fühlbarem Maße für die Inseratenkundschaft in Zeitungs- und Zeitschriftenbetrieben. In der zweiten Hälfte des Berichtsmonats machte sich eine Erhöhung des Beschäftigungsgrades und gleichzeitig ein Rückgang der Arbeitslosenziffer bemerkbar, der auf die Messe zurückzuführen sein dürfte.

Unverändert ist auch die Lage im Steindruckgewerbe, wo der Beschäftigungsgrad nach wie vor schlecht ist. Die alten Aufträge gehen allmählich zu Ende, neue gehen nur schleppend, aus dem Ausland fast gar nicht ein.

Auch im Buchbindereigewerbe sind die Beschäftigungsverhältnisse im August nichts weniger als erfreulich zu nennen. Die Arbeitsstreckung ist in ganz wesentlichem Umfang durchgeführt, und auch Entlassungen mußten vorgenommen werden. Der Auftragsbestand aus dem Inland ist sehr gering, im Ausland ist die Konkurrenz sehr stark. Die Außenstände können nur sehr langsam hereingebracht werden, da der Absatz der Verleger sehr gering ist. Da die Betriebe, die Tausende von Arbeitern beschäftigen, nicht warten können, bis der inländische Markt wieder entsprechend konsumfähig ist, machen sich bei einem Teil der Firmen schon Anzeichen auf Umstellung der Betriebe bemerkbar. Zu klagen bleibt nach wie vor über zu hohe Preise der Rohstoff-Fabrikanten.

In der Musikinstrumenten-Branche hielten die Absatzschwierigkeiten auch im Monat August an. Exportgeschäfte waren bei den hohen Selbstkosten so gut wie unmöglich. Dagegen scheint sich das Geschäft in Deutschland in Verbindung mit den Londoner Abmachungen etwas beleben zu wollen, namentlich nach Wegfall der Zollgrenzen zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet. In den meisten Betrieben der Branche muß indessen zurzeit noch verkürzt gearbeitet werden.

**Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandels-A.G., Berlin-Oberschöneweide, vom 5. September 1924.** — Die Belebung des Metallmarktes, die man sich von dem Abschluß des Londoner Abkommens versprochen hat, ist bereits in der Berichtswoche auf einzelnen Marktgebieten eingetreten, wenn auch sämtliche Operationen zurzeit in Anbetracht der durch die Geldknappheit beengten Lage, in der sich die gesamte deutsche Industrie befindet, mit größter Vorsicht und nur schrittweise vorgenommen werden. Die begrenzten Mittel lassen auch heute eine Eindeckung nur für den allernächsten Bedarf zu.

Die Metalle haben ihren Kurs in der Berichtswoche nur wenig verändert. Lediglich Antimon regulus liegt weiter außerordentlich fest.

Der Markt schließt mit folgenden Notierungen:

London:

Zinn £ 256.—/258.—,  
Blei £ 33.—/34.—,  
Antimon £ 44½/45.—.